



Weekly Finance

KI-Finanzreport - KW43

Dein KI-gestützter Wochenreport für Finanzen und Wirtschaft

25.10.2025

Inhaltsverzeichnis

Stay Up-to-Date

-
- Zusammenfassung der Woche 6
 - Stay Up-to-Date 7

Youtube Finance Recap

-
- Mario Lochner 10

Globale Markteinschätzung

-
- Globale Markteinschätzung 12

Länderanalyse

-
- Länderanalyse 14

Krypto

-
- Bitcoin 17

Betongold

- Zinsprognosen 19

Quellen

- Quellen 21

Zusammenfassung der Woche

Die wichtigsten Erkenntnisse der vergangenen Woche und antizyklische Investmentchancen auf einen Blick

Die Woche im Überblick

Die Woche begann mit einer spürbaren Anspannung – die Märkte zeigten sich nach den Turbulenzen des Vormonats noch immer verunsichert, doch langsam kehrte etwas Ruhe ein. Der Wendepunkt zeichnete sich ab, als die großen Technologieunternehmen ihre Quartalszahlen vorlegten und damit eine vorsichtige Erholung einleiteten. Besonders Lochner betonte in seinen Analysen, dass gerade Meta und Amazon als unterschätzte KI-Gewinner gelten und damit eine solide Basis für die aktuelle Marktstimmung bieten. Global betrachtet zeigt Europa eine gesplante Entwicklung: Der Dienstleistungssektor überrascht positiv, während die Industrie weiter kämpft. Für Anleger bedeutet dies eine Phase des Übergangs – die extreme Furcht weicht langsam einer vorsichtigen Zuversicht, wobei die Erholung noch nicht alle Marktsegmente erfasst hat.

Antizyklische Investmentchancen

Aktuell zeigt der Markt zwar deutliche Verunsicherung, doch eine echte Korrektur von 10–20 Prozent ist in den breiten Indizes nicht zu erkennen. Stattdessen herrscht eine

Art Stagnation mit leichter Erholungstendenz. Wer dennoch antizyklisch denken möchte, sollte Bereiche im Auge behalten, die aktuell unter dem Radar fliegen: Etwa europäische Qualitätsunternehmen, die in der allgemeinen Tech-Euphorie übersehen werden, oder bestimmte defensive Werte, die in unsicheren Zeiten Stabilität bieten können. Allerdings gilt: Echte Schnäppchen sind derzeit rar – wer investiert, tut dies eher aus langfristiger Überzeugung als wegen kurzfristiger Kursvorteile.

Ausblick

Für die kommende Woche stehen wichtige Impulse an: Die Zinsentscheidungen der Notenbanken und weitere Unternehmenszahlen werden die Richtung vorgeben. Erwarte keine spektakulären Bewegungen, sondern eher eine Konsolidierung der aktuellen Erholung. Sollte sich die Stimmung weiter stabilisieren, könnten auch bisher zurückhaltende Anleger langsam wieder Mut fassen. Wichtig ist, gelassen zu bleiben – die Märkte brauchen Zeit, um nach den letzten Turbulenzen wieder festen Boden unter den Füßen zu finden. Wer jetzt investiert, sollte dies mit langem Atem tun und sich nicht von kurzfristigen Schwankungen verunsichern lassen.

Stay Up-to-Date

Die besten Finanz- und Spartipps der Woche! 💡

Strom- und Gaspreise 2026: Warum Du jetzt handeln solltest

Für 2026 sinken die Stromnetzentgelte im Durchschnitt um etwa 2,22 Cent pro kWh, was zu einer Entlastung von rund 7 % führen kann. Allerdings profitieren Verbraucher nicht automatisch davon, sondern müssen aktiv durch Tarifvergleiche und Anbieterwechsel sparen. Bei Gas steigen die Netzentgelte dagegen um durchschnittlich 0,34 Cent pro kWh, was die Kosten um 3,6 % erhöht. Regionale Unterschiede sind erheblich, und die wegfallende Gasspeicherumlage mildert die Belastung nur kurzfristig. Langfristig werden Gaspreise durch Netzstilllegungen und steigende CO₂-Preise weiter zulegen. Es wird empfohlen, jetzt Verträge zu prüfen, gegebenenfalls zu wechseln und über Alternativen wie Wärmepumpen nachzudenken.

Unsere Empfehlungen: 2,9 % Tagesgeld-Zinsen p. a.

Aktuell bieten mehrere Banken attraktive Tagesgeld- und Festgeldangebote. Die besten Tagesgeld-Aktionszinsen liegen bei bis zu 2,9 % p. a. für drei Monate, etwa bei der Bank of Scotland. Für Festgeld über 24 Monate sind bis zu 2,55 % p. a. möglich. Zudem werden Depotanbieter wie Smartbroker+ und Traders

Place für ihre Preis-Leistung empfohlen, sowie weltweit streuende Aktien-ETFs auf Indizes wie den MSCI All Country World oder FTSE All-World.

Schon 50.000 Stimmen für mehr Finanzbildung: Jetzt unterschreiben

Eine Initiative zur Stärkung der Finanzbildung hat bereits über 50.000 Unterstützer gewonnen. Ziel ist es, die Politik zu bewegen, dass Deutschland an der PISA-Studie zur Finanzkompetenz teilnimmt, um das Wissen junger Menschen gezielt zu verbessern. Weitere Unterschriften und das Teilen der Petition werden begrüßt, um mehr Aufmerksamkeit für das Thema zu generieren.

Finanzmärchen: Du brauchst Einzelaktien als Renditeturbo

Die Vorstellung, Einzelaktien seien ein sicherer Renditeturbo, ist riskant. Beispiele wie Wirecard zeigen, dass hohe Kursgewinne abrupt in Totalverlusten enden können. Stattdessen wird zu breit gestreuten Aktien-ETFs geraten, die langfristig stabile Renditen um etwa 6 % p. a. bei geringerem Risiko bieten. Empfohlene Depotanbieter für kostengünstiges Investieren sind Smartbroker+ und Traders Place.

Unfallversicherung: Brauchst Du die wirklich?

Eine private Unfallversicherung ist oft entbehrlich, da nur rund 7 % der Berufsunfähigkeiten auf Unfälle zurückgehen. Stattdessen wird eine Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) empfohlen, die umfassender bei Krankheit und Unfall schützt. Ausnahmen gelten für Selbstständige, Haushaltsführende oder Personen mit riskanten Hobbys. Falls eine Unfallversicherung abgeschlossen wird, sollte sie eine gute Gliedertaxe, mindestens 100.000 € Leistung und keine teuren Zusatzoptionen bieten.

FinanzFact: Diese eine Angabe allein spart 355 € Steuern

Die Entfernungspauschale für den Arbeitsweg kann durchschnittlich 355 € Steuerersparnis bringen. Pro Arbeitstag lassen sich 30 Cent pro Kilometer (einfache Strecke) ansetzen, ab dem 21. Kilometer 38 Cent. Bei 230 Arbeitstagen im Jahr übersteigt dies leicht die Werbungskostenpauschale, sodass viele Steuerzahler profitieren. Steuerprogramme helfen bei der Berechnung.

Unsere Empfehlungen: Hausratversicherung, Girokonto, Photovoltaik

Für die Hausratversicherung werden Vergleichsportale wie Verivox und Mr. Money empfohlen. Bei Girokonten punkten Anbieter wie C24, Norisbank und Consorsbank. Wer eine Photovoltaik-Anlage plant, kann über

Portale wie selfmade-energy.com Angebote einholen und vergleichen.

Auch noch wichtig: Probleme bei Überweisungen, E-Auto-Prämie

Seit Oktober prüfen Banken bei Überweisungen Name und IBAN, was zu Warnmeldungen führen kann. Betroffene werden gebeten, Erfahrungen zu melden. Zudem läuft die THG-Prämie für E-Autos bis 31. Oktober; 2025 sind 75–115 € möglich. Dienstleister wie Verivox helfen beim Beantragen, wobei auf garantierte Zahlungen und jährliche Neuvergabe zu achten ist.

Das passiert bei Finanztip: Podcast, Medien und Jobs

Aktuelle Podcastfolgen behandeln Versicherungsthemen, und Experten sind in Medien zu Finanzbildung, Fluggastrechten und Kfz-Versicherung präsent. Zudem werden Stellen in den Bereichen Business Development und Softwareentwicklung ausgeschrieben.

1 Monat, 1 Jahr, 5 Jahre: So entwickeln sich ETFs, Gold und Bitcoin

Langfristige Performance-Daten für ETFs, Gold und Bitcoin zeigen, dass ETFs stabilere Renditen bieten. Ein ETF-Finder und Depot-Vergleiche helfen bei der Auswahl passender Anlageprodukte.

Fazit

Die Analyse unterstreicht die Bedeutung proaktiven Handelns bei Energieverträgen, um

2026 von sinkenden Strom- und steigenden Gaspreisen zu profitieren. Empfehlungen zu Tagesgeld, ETFs und Versicherungen bieten Orientierung für solide Finanzentscheidungen. Zudem zeigen Initiativen zur Finanzbildung

und Steuertipps weitere Sparpotenziale auf. Insgesamt lässt sich durch gezielte Maßnahmen und langfristige Strategien die persönliche Finanzsituation optimieren.

Youtube Finance Recap

Die besten Finanz-Insights der Woche aus YouTube kompakt zusammengefasst

Mario Lochner

Video: SHOWDOWN: Eskaliert es nächste Woche an der Börse? // BRIEFING

Kerninhalte: Analyse der wichtigsten Börsenwoche des Jahres mit Fokus auf Big-Tech-Quartalszahlen (Microsoft, Alphabet, Meta, Apple, Amazon), Fed-Zinsentscheidung und Trump-Kim-Gipfel. Bewertung von sieben Schlüsselfaktoren für die Marktentwicklung: Sentiment (80% positiv), Handelskrieg (70%), Liquidität (90%), Unternehmensgewinne (80%), Saisonalität (90%), Profi-Exposure (70%) und Wirtschaftslage (60%). Bullische Haltung wird bekräftigt, insbesondere für Meta und Amazon als unterbewertete KI-Gewinner.

Relevanz für Investoren: Direkte Handlungsempfehlungen für die kurzfristige Portfoliosteuerung in einer volatilen Phase. Betonung der Bedeutung von KI-Investitionen und breiter Marktbeteiligung jenseits der Tech-Riesen.

Marktchancen/Risiken: Chancen durch Jahresendrally, Zinssenkungen und KI-bezogene Werte; Risiken durch Handelskonflikte, überhitzte Tech-Bewertungen und geopolitische Spannungen.

Video: DÜSTERE Stimmung: DARUM erleben Anleger bald ihr blaues Wunder // Mojmir Hlinka

Kerninhalte: Kritische Analyse der aktuellen Marktstimmung mit Warnung vor überzogenen Erwartungen. Gold wird als Blase eingestuft, während KI-Langfristpotenzial attestiert wird. Empfehlung defensiver Werte (Swiss Life, Swiss Re), chinesischer Tech-Aktien (Alibaba, Baidu) und Amazon als unterschätzter KI-Player. Betonung der Währungsrisiken (starker Franken) und politischen Unsicherheiten in Europa.

Relevanz für Investoren: Appell zur Risikostreuung über Währungen und Regionen hinweg. Hinweis auf strukturelle Schwächen europäischer Automobilindustrie und Bedeutung des Behavioral Finance für langfristigen Anlageerfolg.

Marktchancen/Risiken: Chancen in unterbewerteten chinesischen Titeln und stabilen Dividendenzahlern; Risiken durch Gold-Korrektur, europäische Regulierung und Währungsvolatilität.

**Video: 2026 den Markt schlagen:
Dieses Asset wähle ich #aktien
#investieren #bitcoin**

Kerninhalte: Kurze Analyse verschiedener Anlageklassen für 2026. Bitcoin wird als primärer Outperformer eingestuft, gefolgt von Silber. Ablehnung von PayPal, VW, Nvidia, Bayer und Palantir aufgrund von Bewertungsbedenken oder strukturellen Schwächen.

Relevanz für Investoren: Fokussierung auf Assets mit Hebelwirkung (Silber) und langfristigem Wertversprechen (Bitcoin). Kritischer Blick auf traditionelle Branchen.

Marktchancen/Risiken: Chancen durch Kryptowährungen und Edelmetalle; Risiken durch nachlassendes Momentum etablierter Tech-Werte und zyklische Branchen.

**Video: Vermögensprofi Fuchs warnt:
Die Wahrheit über Gold + das
günstigste Investment jetzt!**

Kerninhalte: Fundamentale Kritik an Gold als Investment ohne Wertschöpfung. Historische Vergleiche zeigen langfristige Underperformance gegenüber Aktien. Empfehlung globaler Aktienmärkte als "günstigstes Investment" aufgrund echter Wertschöpfung. Ablehnung langlaufender Staatsanleihen bei hoher Verschuldung.

Relevanz für Investoren: Plädoyer für rationales, wissenschaftliches Investieren basierend auf Wertschöpfung statt Preisspekulation. Betonung der Steueroptimierung im Vermögensaufbau.

Marktchancen/Risiken: Chancen in global diversifizierten Aktienportfolios; Risiken durch Gold-Blase, Staatsanleihen und komplexe Steuerstrategien.

Erkenntnisse der Woche:

- KI bleibt zentraler Treiber für Tech-Aktien, wobei Meta und Amazon als unterschätzte Spieler gelten
- Gold kontrovers diskutiert: Während einige Experten Blasen warnen, bleibt es als Krisenabsicherung relevant
- Breite Marktbeteiligung jenseits der Tech-Giganten gewinnt an Bedeutung für nachhaltige Renditen
- Währungsrisiken (starker Franken, schwacher Euro) erfordern internationale Diversifikation
- Jahresendrally wird erwartet, getrieben von Saisonalität, Zinssenkungen und positiver Sentiment-Lage

Fazit: Die analysierten Videos zeigen einen Markt im Übergang: Während KI und Tech weiterhin Wachstumstreiber bleiben, gewinnen unterbewertete Regionen (China, Europa) und breitere Marktsegmente an Attraktivität. Gold wird kontrovers beurteilt - als Spekulationsobjekt mit Blasenrisiko oder Krisenabsicherung. Für langfristige Investoren empfehlen sich global diversifizierte Aktienportfolios mit Fokus auf wertschöpfenden Unternehmen, ergänzt durch strategische Allokationen in Kryptowährungen und defensive Werte. Die aktuelle Phase bietet Chancen durch Jahresenddynamik, erfordert jedoch erhöhte Aufmerksamkeit für Bewertungsrisiken und geopolitischen Unsicherheiten.

Globale Markteinschätzung

Die wichtigsten weltweiten Wirtschaftstrends dieser Woche auf den Punkt gebracht – Marktstimmung, Chancen & Risiken kompakt analysiert

Marktstimmung

Der aktuelle Fear & Greed Index zeigt eine Furcht-Stimmung von 33,1 . Dies stellt eine leichte Erholung gegenüber dem Extremtief von 23,2 vor einer Woche dar, bleibt jedoch deutlich unter dem neutralen Niveau von vor einem Monat (55,3). Die Nasdaq zeigte mit +1,44% eine solide Wochenperformance und schloss bei 1454,8 Punkten, während der MSCI World Index um +0,78% auf 110,65 Punkte stieg. Die Wirtschaftsdaten zeigen gemischte Signale: In Deutschland übertraf der Dienstleistungs-PMI die Erwartungen (54,5 vs. 51,1 prognostiziert), während das verarbeitende Gewerbe knapp unter der Wachstumsschwelle blieb. In den USA lagen die Verbraucherpreise leicht unter den Prognosen, was auf moderaten Inflationsdruck hindeutet.

Analyse der Tages Indikatoren

 **Analyse:** Die Tagesindikatoren zeigen eine gespaltene Marktstruktur. Während das Momentum der großen Indizes positiv bleibt, deuten mehrere Risikoindikatoren auf anhaltende Vorsicht hin. Anleger sollten selektiv vorgehen und auf Qualitätswerte setzen.

Indikatoren:

- **Market Momentum:** 63,8 (Gier) - Starke Impulskraft in den Hauptindizes
- **S&P 500 Momentum:** 63,8 (Gier) - Konsistente Aufwärtsbewegung
- **Stock Price Strength:** 44,6 (Furcht) - Einzelne Werte zeigen Schwäche
- **Stock Price Breadth:** 13,4 (Extreme Furcht) - Sehr geringe Beteiligung am Aufwärtstrend
- **Put and Call Options:** 26,4 (Furcht) - Erhöhtes Absicherungsbedürfnis
- **Market Volatility:** 50,0 (Neutral) - Volatilität auf moderatem Niveau
- **Safe Haven Demand:** 22,8 (Extreme Furcht) - Starke Nachfrage nach sicheren Anlagen
- **Junk Bond Demand:** 10,6 (Extreme Furcht) - Geringe Risikobereitschaft bei Anleihen

Analyse der Monats Indikatoren

 **Analyse:** Die Monatsbetrachtung offenbart eine anhaltende Risikoaversion. Die Diskrepanz zwischen Indexniveaus und Marktbreite ist besorgniserregend. Langfristig orientierte Anleger könnten die aktuelle Furcht-Phase für schrittweisen Einstieg nutzen.

Indikatoren:

- **Market Momentum:** Durchgehend im Gier-Bereich, jedoch mit leichter Abschwächung
- **S&P 500 Momentum:** Konsistent stark, aber zunehmend überdehnt
- **Stock Price Strength:** Seit Wochen im Extreme-Fear-Bereich - anhaltende Schwäche

- **Stock Price Breadth:** Extreme Furcht dominiert den Monat
- **Put and Call Options:** Durchgängige Furcht - anhaltendes Absicherungsverhalten
- **Market Volatility:** Von Furcht zu Neutral - Entspannung der Volatilität
- **Safe Haven Demand:** Persistente extreme Furcht - Flucht in Sicherheit
- **Junk Bond Demand:** Durchgehend extreme Furcht - anhaltende Risikoaversion

Gesamtanalyse

Die aktuelle Marktsituation ist durch eine deutliche Diskrepanz zwischen Indexperformance und Marktbreite gekennzeichnet. Während die großen Indizes wie Nasdaq und MSCI World stabil bis positiv performen, zeigt die geringe Beteiligung breiter Marktsegmente (Stock Price Breadth bei 13,4) strukturelle Schwächen. Die Wirtschaftsdaten unterstützen dieses Bild: Europas Dienstleistungssektor zeigt Überraschungen nach oben, während die Industrie weiter kämpft. Die US-Inflationsdaten deuten auf eine mögliche Beruhigung hin, was die Zinserwartungen positiv beeinflussen könnte. Besonders bemerkenswert ist der anhaltende Safe-Haven-Demand, der trotz steigender

Aktienkurse nicht nachlässt - ein Zeichen für tiefsitzende Bedenken. Die Nasdaq konnte ihren Oktober-Dip von etwa -2,5% gut überwinden und zeigt technische Stärke.

Wichtigsten Risiken und Chancen

Risiken: Die anhaltend geringe Marktbreite deutet auf fragile Aufwärtstrends hin. Die extreme Furcht bei Junk Bonds signalisiert Kreditmarktbedenken. Globale Konjunkturdaten, besonders aus China (rückläufige Investitionen trotz gutem BIP), bleiben ein Wachstumsrisiko. Die Diskrepanz zwischen Dienstleistungs- und Industrieperformance in Europa könnte sich verstärken.

Chancen: Die aktuelle Furcht-Phase bietet Einstiegsmöglichkeiten in qualitativ hochwertige Unternehmen. Der moderatere US-Inflationsausblick könnte die Zinsperspektiven verbessern. Der europäische Dienstleistungssektor zeigt unerwartete Stärke. Technologiewerte (repräsentiert durch Nasdaq) demonstrieren relative Stärke und könnten die Erholung anführen.

Länderanalyse

Die spannendsten Wirtschaftszahlen dieser Woche kompakt analysiert
– mit klaren Trends und Investment-Chancen

Deutschland

🔍 Analyse: Die deutsche Wirtschaft zeigt gemischte Signale mit positiven Impulsen im Dienstleistungssektor, aber Schwächen im verarbeitenden Gewerbe. Der Handelsbilanzsaldo bleibt robust, während die Exporte unter Druck stehen. Die Erzeugerpreise entwickeln sich günstiger als erwartet, was auf nachlassenden Preisdruck hindeutet. Der Baubereich zeigt überraschende Stärke.

Kennzahlen:

- **Handelsbilanzsaldo August:** 12,80 Mrd € (Prognose: -; Vorwert: -)
- **Handelsbilanzsaldo August (saisonbereinigt):** 17,20 Mrd € (Prognose: -; Vorwert: -)
- **Exporte August (saisonbereinigt) m/m:** -0,50% (Prognose: -; Vorwert: -)
- **Erzeugerpreise September m/m:** -0,10% (Prognose: 0,10%; Vorwert: -0,50%)
- **Aufträge im Bauhauptgewerbe August m/m:** 2,40% (Prognose: -; Vorwert: 1,90%)
- **Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe Oktober:** 49,60 (Prognose: 49,50; Vorwert: 49,50)
- **Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor Oktober:** 54,50 (Prognose: 51,10; Vorwert: 51,50)

Trend: Gemischt | **Fazit:** Deutschland zeigt Resilienz im Dienstleistungssektor, während die Industrie weiter kämpft. Die positive Handelsbilanz stützt die Wirtschaft, aber schwache Exporte bereiten Sorgen.

USA

🔍 Analyse: Die US-Wirtschaft demonstriert stabile Konsumkraft bei moderater Inflation. Die Verbraucherpreise entwickeln sich etwas günstiger als prognostiziert, während der Immobilienmarkt stabil bleibt. Die Lagerbestände zeigen volatile Muster, und die Einkaufsmanagerindizes deuten auf anhaltendes Wachstum hin.

Kennzahlen:

- **Index der Frühindikatoren September m/m:** - (Prognose: 0,10%; Vorwert: -0,50%)
- **Redbook Einzelhandelsumsätze y/y:** 5,00% (Prognose: -; Vorwert: 5,90%)
- **API Öl-Lagerbestände:** -2,98 Mio Barrel (Prognose: -; Vorwert: 3,52 Mio Barrel)
- **MBA-Hypothekenanträge w/w:** -0,30% (Prognose: -; Vorwert: -1,80%)
- **Rohöllagerbestände w/w:** -1,00 Mio Barrel (Prognose: 2,20 Mio Barrel; Vorwert: 3,50 Mio Barrel)
- **Verkauf bestehender Häuser September:** 4,06 Mio (Prognose: 4,06 Mio; Vorwert: 4,00 Mio)
- **DoE Erdgas-Lagerhaltung:** 87,00 BCF (Prognose: 78,00 BCF; Vorwert: 80,00 BCF)
- **Verbraucherpreise September m/m:** 0,30% (Prognose: 0,40%; Vorwert: 0,40%)
- **Verbraucherpreise September y/y:** 3,00% (Prognose: 3,10%; Vorwert: 2,90%)
- **Verbraucherpreise (Kernrate) September m/m:** 0,20% (Prognose: 0,30%; Vorwert: 0,30%)
- **Verbraucherpreise (Kernrate) September y/y:** 3,00% (Prognose: 3,10%; Vorwert: 3,10%)
- **S&P Global Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe Oktober:** - (Prognose: 51,90; Vorwert: 52,00)
- **S&P Global Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor Oktober:** - (Prognose: 53,50; Vorwert: 54,20)

- **Konsumklima Uni Michigan Oktober:** - (Prognose: 54,60; Vorwert: 55,10) —

Trend: Positiv  | **Fazit:** Die USA zeigen eine robuste Wirtschaft mit kontrollierter Inflation und stabilem Konsum. Dies spricht für eine weiche Landung der Wirtschaft.

Europa

Analyse: Die Eurozone zeigt verbesserte Geschäftstätigkeit, besonders im Dienstleistungssektor. Das Verbrauchervertrauen entwickelt sich besser als erwartet, während die Leistungsbilanz unter Druck steht. Die zusammengesetzten Indikatoren deuten auf moderate Expansion hin.

Kennzahlen:

- **EZB-Leistungsbilanzsaldo August:** 11,90 Mrd € (Prognose: 22,50 Mrd €; Vorwert: 27,70 Mrd €) 
- **Verbrauchervertrauen Oktober:** -14,20 (Prognose: -15,00; Vorwert: -14,90) 
- **Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe Oktober:** 50,00 (Prognose: 49,80; Vorwert: 49,80) 
- **Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor Oktober:** 52,60 (Prognose: 51,20; Vorwert: 51,30) 
- **Einkaufsmanagerindex Composite Oktober:** 52,20 (Prognose: 51,00; Vorwert: 51,20) 

Trend: Positiv  | **Fazit:** Die Eurozone gewinnt an Schwung, mit verbessertem Verbrauchervertrauen und expandierender Geschäftstätigkeit. Die schwächere Leistungsbilanz bleibt eine Herausforderung.

Weitere Länder

Vereinigtes Königreich

Analyse: Das UK zeigt gemischte Wirtschaftssignale mit sinkender Inflation aber schwachem Verbrauchervertrauen. Die Einzelhandelsumsätze übertreffen die

Erwartungen, während die Industrieerwartungen sich verschlechtern.

- **Rightmove Hauspreisindex Oktober m/m:** 0,30% (Prognose: -; Vorwert: 0,40%) 
- **Öffentlicher Finanzierungsbedarf September:** 20,20 Mrd £ (Prognose: 20,50 Mrd £; Vorwert: 17,70 Mrd £) 
- **Verbraucherpreise September y/y:** 3,80% (Prognose: 4,00%; Vorwert: 3,80%) 
- **Einzelhandelspreise September y/y:** 4,50% (Prognose: 4,70%; Vorwert: 4,60%) 
- **Erzeugerpreise (Input) September m/m:** -0,10% (Prognose: 0,30%; Vorwert: 0,80%) 
- **Erzeugerpreise (Output) September m/m:** 0,00% (Prognose: 0,20%; Vorwert: 0,50%) 
- **Hauspreisindex August y/y:** 3,00% (Prognose: 2,50%; Vorwert: 2,80%) 
- **CBI-Index Erwartungen Industrieaufträge Oktober:** -38,00 (Prognose: -28,00; Vorwert: -27,00) 
- **GfK-Verbrauchervertrauen Oktober:** -17,00 (Prognose: -20,00; Vorwert: -19,00) 
- **Einzelhandelsumsätze September m/m:** 0,50% (Prognose: -0,40%; Vorwert: 0,60%) 
- **Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe Oktober:** 49,60 (Prognose: 46,60; Vorwert: 46,20) 
- **Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor Oktober:** 51,10 (Prognose: 51,00; Vorwert: 50,80) 

Trend: Gemischt

China

Analyse: Chinas Wirtschaft zeigt robustes Wachstum mit starkem BIP und Industrieproduktion, aber schwachen Investitionen. Die Zinsen bleiben stabil, während der Einzelhandel unter Erwartungen bleibt.

- **Loan Prime Rate 1 Jahr:** 3,00% (Prognose: 3,00%; Vorwert: 3,00%) —
- **Loan Prime Rate 5 Jahre:** 3,50% (Prognose: 3,50%; Vorwert: 3,50%) —
- **BIP Q3 y/y:** 4,80% (Prognose: 4,70%; Vorwert: 5,20%) 
- **Anlageinvestitionen September ytd/y:** -0,50% (Prognose: 0,10%; Vorwert: 0,50%) 
- **Industrieproduktion September y/y:** 6,50% (Prognose: 5,00%; Vorwert: 5,20%) 
- **Einzelhandelsumsatz September y/y:** 3,00% (Prognose: -; Vorwert: 3,40%) 
- **Arbeitslosenquote September:** 5,20% (Prognose: 5,30%; Vorwert: 5,30%) 

Trend: Positiv

Kanada

 **Analyse:** Kanadas Wirtschaft zeigt starke Rohstoffpreise und robuste Einzelhandelsumsätze bei moderater Inflation. Die Erzeugerpreise steigen stärker als erwartet.

- **Rohstoffpreise September m/m:** 1,70% (Prognose: -0,30%; Vorwert: -0,80%) 
- **Erzeugerpreise September m/m:** 0,80% (Prognose: 0,20%; Vorwert: 0,20%) 
- **Verbraucherpreise September m/m:** 0,10% (Prognose: -0,10%; Vorwert: -0,10%) 
- **Einzelhandelsumsatz August m/m:** 1,00% (Prognose: 1,00%; Vorwert: -0,80%) 
- **NHPI-Hauspreisindex August m/m:** - (Prognose: 0,20%; Vorwert: -0,30%) 

Trend: Positiv 

Weitere wichtige Länder

- **Neuseeland:** Handelsbilanz verbessert sich deutlich (-135,00 Mio NZ\$ vs. -1.185,00 Mio NZ\$ zuvor) 
- **Schweiz:** Handelsbilanzsaldo leicht unter Prognose (4,07 Mrd CHF vs. 5,22 Mrd CHF Prognose) 
- **Japan:** Verbraucherpreise stabil, verarbeitendes Gewerbe schwach (48,30 vs. 48,80 Prognose) 
- **Australien:** Dienstleistungssektor stark (53,10), verarbeitendes Gewerbe unter 50 Punkten 
- **Frankreich:** Verbrauchervertrauen über Erwartungen (90,00 vs. 87,00 Prognose) 
- **Spanien:** Arbeitslosigkeit steigt (10,50% vs. 10,10% Prognose) 

Gesamtanalyse

 **Globale Wirtschaftslage:** Die Weltwirtschaft zeigt ein gemischtes Bild mit regionalen Unterschieden. Während Nordamerika und Teile Asiens robuste Wachstumssignale senden, kämpft Europa mit strukturellen Herausforderungen. Die Inflation zeigt sich global rückläufig, was Zentralbanken Spielraum für lockere Geldpolitik geben könnte.

Wichtige Erkenntnisse:

- Die US-Wirtschaft bleibt der globale Stabilitätsanker mit kontrollierter Inflation
- China wächst stärker als erwartet, aber mit internen Ungleichgewichten
- Europas Erholung gewinnt an Fahrt, bleibt aber fragil
- Rohstoffexporteure wie Kanada profitieren von gestiegenen Preisen

Empfehlung: In diesem Umfeld sind defensive Wachstumsaktien aus den USA und selektive europäische Werte attraktiv. Asien-Exposure über China kann Diversifikation bieten, während Rohstoffwerte von der Preisstärke profitieren könnten. Vorsicht bei europäischen Banken und zyklischen europäischen Titeln.

Krypto

Die spannendsten Entwicklungen im Kryptomarkt dieser Woche – Sentiment, Trends & Chancen auf einen Blick

Bitcoin



96089.17 EUR

Analyse der Indikatoren

🔍 Analyse: Die technischen Indikatoren konnten aufgrund fehlender Daten in den Weekly Finance Indices nicht analysiert werden. Für eine vollständige technische Analyse wären zusätzliche Daten zu den Long-term, Short-term und Trend Reversal Indikatoren erforderlich.

Marktstimmung

Der aktuelle Crypto Fear & Greed Index liegt bei 37 Punkten und wird als "Fear" (Angst) klassifiziert. Dies deutet auf eine vorsichtige bis pessimistische Marktstimmung hin. Interessant ist jedoch die Entwicklung: Innerhalb einer Woche ist der Index von 23 (Extreme Fear) auf 37 gestiegen, was eine deutliche Verbesserung der Marktstimmung zeigt. Verglichen mit dem Vor monat (28 Punkte) befinden wir uns ebenfalls in einer positiven Entwicklung. Die historischen Daten zeigen einen bemerkenswerten Verlauf: Anfang Oktober herrschte noch "Greed" (Gier)

mit Werten bis zu 74 Punkten, gefolgt von einem starken Einbruch auf 22 Punkte (Extreme Fear) Mitte Oktober. Der aktuelle Anstieg könnte darauf hindeuten, dass der Markt langsam beginnt, sich von der extrem negativen Stimmung zu erholen.

Ausblick

Basierend auf der Preisentwicklung und der Marktstimmung lässt sich folgendes Bild zeichnen: **Kurzfristiger Ausblick (1-2 Wochen):** Bitcoin zeigt mit einem aktuellen Kurs von 96.089 EUR eine positive Entwicklung mit einem Anstieg von 0,60% gegenüber dem Vortag. Die historischen Daten der letzten Woche zeigen volatile Handelsaktivitäten mit Spitzen bei über 98.000 EUR und Tiefs um 91.000 EUR. Der zunehmende Handelsvolumen deutet auf wachsendes Interesse hin. Die Verbesserung im Fear & Greed Index von "Extreme Fear" zu "Fear" unterstützt die Möglichkeit einer weiteren kurzfristigen Erholung. **Mittel- bis langfristige Perspektiven:** Die Preisaktion der letzten Wochen zeigt Widerstand bei etwa 96.000 EUR,

was zu einem wichtigen psychologischen Level geworden ist. Ein nachhaltiger Durchbruch über dieses Niveau könnte weitere Aufwärtsbewegungen auslösen. Die allmähliche Verbesserung der Marktstimmung von den Extremwerten im Oktober ist ein positives Signal für mittelfristige Perspektiven.

Risiken und Chancen: **Chancen:** Die sich verbessernde Marktstimmung, kombiniert mit der aktuellen Preiserholung, könnte weitere Käufer anlocken. Das Handelsvolumen zeigt lebhaftige Marktaktivität, was auf anhaltendes Interesse hindeutet. **Risiken:** Der Markt befindet sich immer noch im "Fear"-Bereich,

was bedeutet, dass negative Nachrichten weiterhin signifikante Auswirkungen haben könnten. Die Volatilität bleibt hoch, wie die Preisschwankungen der letzten Woche zeigen.

Handlungsempfehlung: Für vorsichtige Anleger könnte die aktuelle Situation eine Gelegenheit für vorsichtige Einstiege bieten, allerdings mit engen Stop-Loss-Niveaus. Erfahrene Trader könnten die Volatilität für kurzfristige Handelsgelegenheiten nutzen. Langfristige Investoren sollten die weitere Entwicklung der Marktstimmung beobachten und auf einen nachhaltigen Durchbruch über die 96.000 EUR-Marke warten.

Zinsprognosen

Die wichtigsten Entwicklungen im Immobilienmarkt und aktuelle Zinsprognosen für Immobilienfinanzierungen

Analyse der Bundesanleihe-Entwicklung

Die 10-jährige Bundesanleihe zeigt eine interessante Entwicklung über den betrachteten Zeitraum. Aktuell liegt die Rendite bei 2,61 Prozent (Stand 24.10.2025). Betrachtet man den Verlauf seit Mai 2025, zeigt sich ein klarer Aufwärtstrend von etwa 2,46 Prozent auf den aktuellen Wert von 2,61 Prozent. Besonders auffällig ist der starke Anstieg im Juli 2025 auf bis zu 2,76 Prozent, gefolgt von einer leichten Korrektur. Seit September 2025 bewegt sich die Rendite in einem relativ stabilen Korridor zwischen 2,55 und 2,61 Prozent. Verglichen mit den historischen Tiefstwerten von unter 2,5 Prozent im Frühjahr 2025 sind die aktuellen Renditen deutlich höher. Für Bauzinsen bedeutet dies: Da Banken ihre Refinanzierungskosten über Bundesanleihen und Pfandbriefe decken, führen steigende Anleiherenditen in der Regel zu höheren Bauzinsen für Endkunden.

Aktuelle Bauzinsen

Die aktuellen Bauzinsen zeigen bei beiden großen Vermittlern ein ähnliches Bild. Dr. Klein bietet Top-Zinsen zwischen 3,14 Prozent (5 Jahre Zinsbindung) und 3,96 Prozent (30

Jahre Zinsbindung). Der wichtige 10-Jahres-Zins liegt bei 3,35 Prozent effektivem Jahreszins. Interhyp nennt einen durchschnittlichen Zinssatz von 3,6 Prozent für 10-jährige Darlehen, was gut zu den Dr. Klein-Daten passt. Beide Anbieter betonen, dass sich die Zinsen aktuell in einer Seitwärtsbewegung befinden und relativ stabil sind. Interessant ist, dass beide Anbieter für längere Laufzeiten deutlich höhere Zinsen verlangen, was auf die Unsicherheit über die langfristige Zinsentwicklung hindeutet. Die günstigsten Konditionen erhält man aktuell bei kurzen Zinsbindungen von 5-10 Jahren.

Immobilienpreistrend

Der EPX-Immobilienpreisindex zeigt eine interessante Entwicklung. Nach einem deutlichen Rückgang von 2022 bis Anfang 2024 hat sich der Markt stabilisiert. Der Gesamtindex stieg von 209,21 Punkten im Januar 2024 auf 219,91 Punkte im September 2025 - ein Plus von etwa 5,1 Prozent. Besonders bemerkenswert ist die unterschiedliche Entwicklung der Immobiliientypen: Neubauhäuser zeigen mit 238,83 Punkten die höchsten Werte, gefolgt von Eigentumswohnungen (219,55 Punkte) und Bestandshäusern (201,36 Punkte). Während Neubauten nur leicht zulegten (+1,4 Prozent seit Januar 2024), verzeichneten Eigentumswohnungen ein stärkeres

Wachstum (+8,9 Prozent). Die Kombination aus moderat steigenden Preisen und relativ hohen Zinsen führt aktuell zu einer Entlastung des Marktes nach der Preisexplosion der Vorjahre.

Zinsprognose

Basierend auf der Bundesanleihe-Entwicklung und den Einschätzungen der Finanzierungsexperten ergibt sich folgendes Bild: Kurzfristig (4-8 Wochen) ist mit stabilen bis leicht fallenden Bauzinsen zu rechnen. Die Bundesanleihe-Rendite zeigt seit September eine Seitwärtsbewegung, was sich mit einer Verzögerung von etwa 4-6 Wochen in den Bauzinsen widerspiegeln wird. Mittelfristig (6-12 Monate) deuten sowohl die Bundesanleihe-Entwicklung als auch die Expertenmeinungen auf einen leichten Anstieg der Bauzinsen hin. Interhyp erwartet für die kommenden sechs Monate einen Anstieg auf bis zu 4 Prozent für 10-jährige Darlehen. Gründe hierfür sind die steigende Staatsverschuldung, mögliche Inflationsrisiken und die vorsichtige Haltung der Europäischen Zentralbank. Langfristig bleibt die Entwicklung unsicher, aber ein Rückgang auf das historische Niedrigzinsniveau ist unwahrscheinlich.

Handlungsempfehlungen

Für verschiedene Zielgruppen ergeben sich folgende strategische Empfehlungen:

Für Personen mit konkretem Finanzierungsbedarf: Jetzt handeln! Die aktuelle Phase der Zinsstabilität bietet gute Planungssicherheit. Vergleichen Sie intensiv verschiedene Anbieter und nutzen Sie die aktuell noch günstigen Konditionen für 10-jährige Zinsbindungen. Besonders vorteilhaft ist eine höhere Tilgung von 3-4 Prozent, um die gestiegenen Zinskosten auszugleichen.

Für Personen in der Planungsphase: Nutzen Sie die kommenden 4-8 Wochen für intensive Marktrecherche und Vorbereitung. Da kurzfristig mit stabilen Zinsen gerechnet wird, haben Sie Zeit für eine gründliche Planung. Bereiten Sie alle Unterlagen vor und seien Sie bereit, bei günstigen Zinsdellen schnell zu handeln.

Für Bestandskunden mit Anschlussfinanzierung: Prüfen Sie Forward-Darlehen für die nächsten 1-3 Jahre. Bei aktuell noch akzeptablen Zinsen können Sie sich so die Konditionen für die Zukunft sichern. Bei kurzfristig anstehenden Anschlussfinanzierungen (innerhalb 6 Monate) sollten Sie jetzt aktiv werden und Angebote einholen.

Allgemeine Strategieempfehlung: Setzen Sie auf mittlere Zinsbindungen (10-15 Jahre), bringen Sie möglichst viel Eigenkapital ein (mindestens 20 Prozent) und wählen Sie eine höhere anfängliche Tilgung. Die Kombination aus moderat steigenden Immobilienpreisen und stabilen Zinsen bietet aktuell gute Chancen für eine nachhaltige Finanzierung.

Quellen

Datenquellen und Informationsgrundlagen für diesen Newsletter

Stay Up-to-Date

- Finanztip Newsletter

Youtube Finance Recap

- Mario Lochner YouTube Kanal

Globale Markteinschätzung

- Nasdaq (Nasdaq Composite Index)
- MSCI World Index
- CNN Fear & Greed Index

Länderanalyse

- Stock3 (Wirtschaftsdaten verschiedener Länder)

Krypto

- Bitcoin Preis- und Marktdaten
- Alternative.me Crypto Fear & Greed Index

Betongold

- Bundesanleihe (10-jährige Rendite)
- Dr. Klein Bauzinsen
- Interhyp Bauzinsen
- Europace EPX Hedonic Index

Denke langfristig 😎